

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **58 (1975)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine andere Arbeit befasst sich mit der Bedeutung der Psychotherapie für unser Leben. In einer Welt hochentwickelter Technik versäumen es die Menschen, sich die Möglichkeiten der Psychologie zu eigen zu machen. Unbewusst ihrer wahren Gefühle und Beweggründe leben sie mit ihren Schwierigkeiten und finden sich fatalistisch mit Unglück und verfehltem Dasein ab. Die Psychotherapie hilft dem Menschen, seine Gefühle kennenzulernen, zu meistern und das Leben besser zu gestalten.

In dem Beitrag «Die Beziehung zum Therapeuten als Grundlage des psychotherapeutischen Erfolges» wird das Konzept der Züricher Schule dargestellt und an einem Fallbeispiel erläutert.

Auch die Aufzeichnungen der Gruppengespräche führen in die Arbeitsweise der Züricher Schule ein. Das eine befasst sich mit den Schwierigkeiten der Partnerschaft. Ein Ehepaar lässt sich scheiden; der Mann sucht zu ergründen, wie es zu diesem Ende gekommen ist. Im Gespräch wird aufgezeigt, wie Eifersucht, Gefühle des Abgelehntwerdens, des Bedrängtseins, des Oben und Untens usw. in der Charakterentwicklung des Menschen entstehen und wie Erziehungseinflüsse Menschen hindern können, später eine glückliche Ehe zu führen. Ein weiteres Gruppengespräch behandelt das Problem eines Kleptomanen. Aus seiner Lebensgeschichte geht hervor, wie seine Schwierigkeiten entstanden sind: Die Eltern wussten keinen andern Ausweg, als den jungen Mann in ein Heim für Schwererziehbare zu stecken, wo es nichts als Hiebe setzte. Er wurde — meist zu Unrecht — als Dieb beschuldigt, fühlte sich unverstanden, riss aus, unternahm Suizidversuche und erhielt nirgends Hilfe. Später griff er zu Drogen, durch Diebstähle verschaffte er sich das nötige Geld. Die Folge war Gericht und Gefängnis usw. Heute hat er sich etwas aufgefangen, läuft aber immer wieder Gefahr, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Die Psychotherapie zeigt dem jungen Mann die Ursachen für sein Verhalten, die Kleptomanie ist nur ein Symptom, der Kranke darf hoffen, durch das heilende Gespräch mit dem Therapeuten und in der Gruppe seine seelischen Schwierigkeiten klären und beheben zu können.

Zahlreich sind die Beiträge, die sich

mit den verschiedensten Lebensnöten befassen: «Der emotionale Hintergrund von Sexualstörungen» fusst auf persönlichen Erlebnissen unter Einbezug der kulturellen Vorstellungswelt. «Prüfungsängste» erklärt am Beispiel eines Studenten, der Schwierigkeiten bei den Vorbereitungen auf die Abschlussprüfung hat, die psychologischen Zusammenhänge der Prüfungsangst. Dabei geht es nicht nur um das Symptom Prüfungsangst, sondern auch um die Analyse von Charakter und Lebensgefühl des jungen Mannes. Die Lebensproblematik eines einzelnen Menschen zeigt auch der Artikel «Ueberwindung einer schlechten Kindheit». Der Verfasser hatte durch eine verfehlte Erziehung den Glauben an sich selbst verloren. Die Therapie verhalf ihm zu einer Persönlichkeitsentwicklung, die er nie für möglich gehalten hätte. Endlich wird am Beispiel einer Partnerschaft aufgezeigt, wie sich die heute übliche Erziehung auf das Zusammenleben zweier Menschen auswirkt. Die Schwierigkeiten in der Partnerschaft zwischen Mann und Frau beruhen weitgehend darauf, dass wir nicht zur Liebesfähigkeit erzogen werden. Mit Hilfe der Therapie werden Möglichkeiten erschlossen, um eine Lebensgemeinschaft sinnvoll zu gestalten.

Die aufschlussreichen, belangvollen Hefte seien unsern Lesern warm empfohlen, sie können bei unserer Literaturstelle bezogen werden. aha

Schlaglichter

Econe muss schliessen

Anlässlich der soeben zu Ende gegangenen Session der katholischen Diözesan-Synode in Freiburg hat Bischof Mamie mitgeteilt, dass die «Priesterbruderschaft Pius X.» in Econe nicht weiter existieren dürfe und dass die seinerzeit von seinem Vorgänger dem Mgr. Lefebvre erteilte Approbation zurückgezogen werde. Dieser Entschluss geht auf eine vatikanische Weisung zurück und wurde auf der Walliser Synode in Sitten — Econe liegt im Wallis — von Bischof Adam in gleicher Weise vorgebracht und in dem päpstlichen Publikationsorgan, dem «Osservatore Romano» gleichzeitig begründet. Wir haben bei früherer Gelegenheit berichtet, dass

Die Literaturstelle empfiehlt

Jakob Stebler: Göpfis Philosophistereien

Dies ist eine dritte Folge der beliebten «Göpfi»-Aufsätze, die, vom Radio her bekannt, in vielen Zeitschriften abgedruckt, nun eine Gesamtauflage von 20 000 erreicht haben. Ein heiteres Mitbringsel für jede Gelegenheit. Kart. Fr. 14.—.

Jakob Stebler: Das öffentliche Aergernis

1974. Satiren. Kart. Fr. 16.50. Kostproben aus diesem köstlich-bissigen Buch waren im Freidenker zu lesen.

Econe eine Keimzelle des konservativsten, ja reaktionärsten Katholizismus war. Dort wurden alle vom Zweiten Vatikanischen Konzil verfügten Reformen kategorisch abgelehnt, vor allem die Reform der Liturgie. In Econe wurden junge französische Priester in konservativem Sinne erzogen. Mgr. Lefebvre, der dieses Seminar leitete, war seinerzeit wegen seines prononcierten Konservatismus seines Bischofssitzes im Senegal enthoben worden und lebte seither in einem Konflikt mit dem französischen Episcopat, das es sehr ungern sah, dass in der Schweiz junge französische Priesterkandidaten im Geist eines rigiden Konservatismus erzogen wurden. Um so mehr Freude an diesem Seminar hatten einige recht konservative Dorfpfarrer im Wallis und auch gewisse Prominenz des dortigen politischen Katholizismus. Die grosse welsche Presse, voran die «Tribune de Lausanne» hatte im Spätherbst vorigen Jahres eine weitere Öffentlichkeit über den Geist, der in Econe herrschte, aufgeklärt und damit eine Untersuchung durch einen Abgesandten des Vatikans provoziert. «Le Nouvelliste et Feuille d'Avis du Valais» hatte damals scharf gegen das Lausanner Blatt polemisiert, das auch jetzt der Affäre breiten Raum gewährt. wg.

Streitsüchtige Sektierer

Wie aus der Antwort des Zürcher Regierungsrats auf eine aus dem Kantonsrat kommende Anfrage hervorgeht, hat die in Winterthur ansässige Sekte «Divin Light Zentrum», die mit ihren Affären schon mehrmals die Öffentlichkeit beschäftigte, teils direkt, teils durch ihr nahestehende Personen im Laufe der letzten Jahre eine